



# NACHRICHTEN AUS DER NATUR

Ihr Meeres-Report 2024

Mittelmeer-Mönchsrobbe



Nur noch rund 200 Pottwale leben im östlichen Mittelmeer.

## LIEBE PATIN, LIEBER PATE!



Meere sind die Quelle des Lebens auf unserem Planeten und Orte der Faszination und des Staunens. Gleichzeitig sind sie unsere Verbündete bei der Bewältigung der Klimakrise – aber nur, wenn wir dafür sorgen, dass sie intakt und gesund bleiben. Ihre Patenschaft ermöglicht Meeres-Schutz, dafür danken wir Ihnen von Herzen!

In diesem Meeres-Report berichten wir Ihnen von einigen Erfolgen der letzten Monate. Es zeigt sich immer wieder, dass unsere Zusammenarbeit mit Fischer:innen, Behörden und Unternehmen wesentlich ist, um Fortschritte und Verbesserungen für marine Ökosysteme zu erzielen.

Der WWF Österreich feierte kürzlich ein Jubiläum: Seinen 60. Geburtstag. Menschen wie Ihnen ist es zu verdanken, dass wir uns seit 1963 unermüdlich für den Schutz der Natur und der Artenvielfalt hierzulande und weltweit einsetzen können. Indem Sie weiterhin Teil unserer Patenfamilie bleiben, machen Sie uns das schönste Geburtstagsgeschenk: Denn die wichtige Arbeit für Tier, Natur und Mensch geht nur weiter, wenn wir auf Ihre Unterstützung zählen können!

Vielen Dank!

Ihre

Andrea Johaničes

Geschäftsführerin des WWF Österreich



# ETAPPENSIEG FÜR DIE LETZTEN POTTWALE IM MITTELMEER



Die letzten 200 Pottwale, die im tiefen Hellenischen Graben vor Kreta leben, sterben bei „Verkehrsunfällen“. Dort, wo sie ihre Kinder gebären und aufziehen, kommt es zu Kollisionen mit Fracht- und Fährschiffen. Sie sterben an inneren Verletzungen oder tiefen Wunden durch Schiffsschrauben. Um das Sterben zu verhindern, haben wir zwei wichtige

Etappensiege erreicht: Eine Reederei hat ihre Schiffsrouten verlegt, eine zweite ist ihr nachgefolgt. Damit sind bereits mehr als 20 % der Schiffe „umgeleitet“. Und die griechische Regierung gibt eine „Verkehrswarnung“ für Wale auf den Schiffsrouten heraus, in der Seeleute aufgefordert werden, auf Meeressäuger zu achten und sensible Routen zu meiden.

# AUFATMEN FÜR HAIE UND ROCHEN IM MITTELMEER

Sechs gefährdete Hai- und Rochenarten wurden in 21 Ländern unter Schutz gestellt und wichtige Reproduktionsgebiete in der Türkei und in Kroatien anerkannt. 65 besonders wichtige Gebiete für Haie und Rochen im Mittelmeer konnten im Rahmen eines von IUCN geleiteten Prozesses und unter Mitarbeit des WWF identifiziert werden. Darunter der türkische Golf von Edremit – hier kommen im Sommer Weiße Haie auf die Welt. Das zweite Gebiet liegt in Kroatien rund um die Insel Molat – dort befindet sich eine wichtige Kinderstube für Engelshaie. Der WWF arbeitet nun daran, dieses Gebiet zu einem Meeresschutzgebiet zu machen.

53 % der Hai- und Rochenarten im Mittelmeer sind durch die Überfischung bedroht – so viele wie in keinem anderen Meer. Viele sterben als Beifang in Fischernetzen.



© KERADOBE STOCK

Sie wachsen nur langsam, werden spät geschlechtsreif und bekommen kaum Jungtiere: Engelshaie sind im Mittelmeer eine seltene Art.



53%

der Hai- und Rochenarten sind im Mittelmeer durch Überfischung bedroht.

# FROM FISH WASTE TO FISH TASTE: NACHHALTIGE THUNFISCH-FISCHEREI AUF DEN PHILIPPINEN

**Mit dem Projekt Buhay (Philippinisch: Leben) unterstützt der WWF die nachhaltige Entwicklung der Fischerei in der Provinz Occidental Mindoro auf den Philippinen. Ziel ist die Verbesserung der Lebensgrundlage von Küstengemeinschaften und der Schutz der marinen Umwelt.**

Fischerei bildet für viele Menschen auf der Insel Mindoro die Lebensgrundlage. „Nachhaltige Fischerei“ bedeutet: Es darf nur so viel gefischt werden, wie natürlich nachwächst ohne die Meeresumwelt zu schädigen. Das umfasst auch den richtigen Umgang mit dem Fang.



## **Schlechte Kühlkette**

„Ressourcenverschwendung ist ein enormes Problem. Ein Viertel bis ein Drittel des Thunfisches wird weggeworfen“, berichtet WWF-Meeresexperte Axel Hein, der im August 2023 im Projektgebiet war. Die mangelhafte Kühlkette ist dabei entscheidend: Fischer:innen sind bis zu drei Tage auf See und haben meist zu wenig Eis an Bord für die Kühlung des Fanges. Hinzu



Der Gelbflossen-Thunfisch (*Thunnus albacares*) ist ein bedeutender Speisefisch. Er kommt in allen tropischen und gemäßigten Ozeanen und Meeren vor.



kommen dürftige Hygienebedingungen. Der frisch gefangene Fisch hat beste Qualität – doch die Zeit tickt, sobald er einmal an Bord ist. Eine konstante Kühlung von unter vier Grad ist wichtig, um biologische Prozesse zu verlangsamen.

### **Abhängigkeiten**

Mit Fischen in hoher Qualität lassen sich höhere Verkaufspreise erzielen. Doch ein Erschwernis für Fischer:innen sind finanzielle Abhängigkeitsverhältnisse: Fisch-Einkäufer diktieren die Preise, da Boote und Ausrüstung oft durch sie vorfinanziert sind und in Raten abbezahlt werden. Abhilfe können hier Mikrokredite schaffen.

### **Know-how**

Der WWF führt Beratungen und Schulungen für Fischer:innen, Einkaufsstationen und Exporteure durch. Wir vermitteln wertvolles, praxisnahes Wissen zu Lebensmittelsicherheit und internationalen Richtlinien. Das steigert Exportchancen und Einkommen der Fischer:innen. Denn einige Thunfische aus Mindoro sind MSC-zertifiziert und werden in EU-Märkte exportiert. Der WWF fördert die Zusammenarbeit zwischen den Interessensgruppen. So bewirken wir langfristig positive Veränderungen in der Region – für Mensch und Natur!

# IM GESPRÄCH MIT ... AXEL HEIN

MEERESEXPERTE BEIM  
WWF ÖSTERREICH



„WAS MICH SEHR POSITIV  
ÜBERRASCHT HAT, IST DIE  
GESCHLECHTERGLEICHSTELLUNG  
IN EINEM AN SICH MÄNNER-  
DOMINIERTEN ‚BUSINESS‘.

BEI UNSEREN WORKSHOPS WAREN  
BIS ZU 90 % FRAUEN ANWESEND.  
WÄHREND DIE MÄNNER AUF SEE  
SIND, LIEGT DER FINANZIELLE  
TEIL HAUPTSÄCHLICH IN  
FRAUENHAND.“

## AXEL, DU WARST AUF MINDORO (PHILIPPINEN), IN UNSERER PROJEKTREGION - WELCHE EINDRÜCKE HAST DU GEWONNEN?

Ich habe gesehen, dass nachhaltige Fischerei nur dann langfristig und erfolgreich möglich ist, wenn wir auch die sozialen Herausforderungen vor Ort lösen. Fischer:innen im globalen Süden sind meist die Ärmsten entlang der Wertschöpfungskette und diversen Abhängigkeiten unterworfen. Die gemeinsam erarbeiteten Lösungsansätze werden sie nur dann umsetzen, wenn sie einen sozialen Vorteil daraus ziehen können.

## WAS GENAU HAST DU VOR ORT GEMACHT?

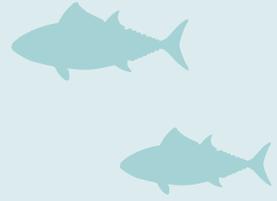
Wir führten gemeinsam mit einem Consultant Schulungen und Trainings durch. Mit Kolleg:innen vom WWF Philippinen besuchten wir Fischereigemeinschaften, Fischanlandezentren und Verarbeitungsbetriebe. Wir gaben Empfehlungen hinsichtlich Hygiene und Lebensmittelsicherheit, um die Fisch-Qualität zu verbessern, damit für den Fang bessere Preise erzielt werden. So können Fischer:innen aus ihren Abhängigkeitsverhältnissen raus kommen. Natürlich ist ein großes Ziel, Lebensmittelverschwendung aufgrund der schlechten Kühlkette zu minimieren.

## KANNST DU UNS SCHON VON PROJEKTERFOLGEN BERICHTEN?

Kurz nach meiner Heimkehr bekamen wir erste Fotos von Verbesserungen auf Fischerbooten oder in Anlandestationen zugeschickt. Das hat uns wahnsinnig gefreut, weil es zeigt, dass wir den richtigen Ton getroffen haben: Wir wollten nicht als „die Experten aus dem Westen, die die Welt erklären“ auftreten. Ich bin fest davon überzeugt, dass wir in einem Diskurs auf Augenhöhe sehr viel bewegen können. Vor Ort waren alle sehr wohlwollend und wir haben viel Dankbarkeit erlebt.

## WARUM SIND UNSERE PAT:INNEN AUS ÖSTERREICH SO WICHTIG FÜR INTERNATIONALE PROJEKTE?

Naturschutzarbeit ist nur mit den notwendigen finanziellen Mitteln möglich. Unsere Kolleg:innen auf den Philippinen arbeiten in einem sehr schwierigen Umfeld und fehlende finanzielle Ressourcen behindern immer wieder die Umsetzung von Naturschutz-Aktivitäten. Daher sind unsere Patinnen und Paten aus Österreich extrem wichtig!



© BUTTEN-BEELD/LAMY STOCK PHOTO

## HÖHERER SCHUTZSTATUS FÜR WANDERnde TIERARTEN

Die Ergebnisse der UN-Konferenz zum Erhalt wandernder Arten (CMS) in Usbekistan vom 12. – 17. Februar 2024 sorgen für Lichtblicke im globalen Artenschutz: Im Zuge der Verhandlungen wurde für 18 wandernde Tierarten ein besserer weltweiter Schutz durch entschlossene und internationale Zusammenarbeit versprochen. Das ist wichtig, denn 44 % der gelisteten Populationen wandernder Arten nehmen weltweit ab. Die Zerstörung, Zerschneidung und

Zerstückelung von natürlichen Lebensräumen ist dabei die größte Bedrohung. Insbesondere Meereslebewesen sind betroffen. So auch der gewöhnliche Schweinswal (Foto), eine der am häufigsten vorkommenden Walarten in Europa. Oder der Sandtigerhai. Er lebt auch im Mittelmeer und hat eine besondere Eigenschaft: Als einziger Hai kann er Luft in seinem Magen speichern. Dadurch bildet sich eine Art Schwimmblase und er kann an einer Stelle im Wasser schweben.

Schweinswale gehören zu den besten Jägern unter Wasser – sie fangen bis zu 550 Fische pro Stunde.



© WIM VAN PASSEL/WWF

Das Abkommen hilft dabei, endlich rechtliche Lücken zu schließen.

## SCHUTZABKOMMEN FÜR DIE HOHE SEE

Im Frühjahr 2023 konnten wir einen großartigen Erfolg feiern: Nach jahrelangen Verhandlungen haben sich die Vereinten Nationen auf ein neues Abkommen zum Schutz der Hohen See verständigt. Zwei Drittel der Weltmeere liegen außerhalb nationaler Hoheitsbefugnisse von Küstenstaaten und sind internationale Gewässer. Das macht sie anfällig für massive Ausbeutung wie Tiefseebergbau und Ölbohrungen. Das Abkommen hilft nun endlich dabei, rechtliche Lücken zu schließen und ist ein Meilenstein im Kampf gegen die Klimakrise. Auch können nun unter anderem Meeresschutzgebiete auf der Hohen See ausgewiesen werden.

## GUTE NEUIGKEITEN VON DEN MITTELMEER-MÖNCHSROBBEN

Sie ist die einzige im Mittelmeer heimische Robbenart. Bejagung, Verschmutzung, Überfischung und Lebensraumverlust haben nur noch wenige hundert Tiere am Leben gelassen. Doch es gibt gute Nachrichten: Bei der letzten Aktualisierung der Roten Liste der Weltnaturschutzunion (IUCN) wurden die Mittelmeer-Mönchsrobben von „stark gefährdet“ auf „gefährdet“ herabgestuft. Die Lage im Mittelmeer ist nach wie vor sehr ernst, doch dank intensiver Schutzmaßnahmen gibt es erfreuliche positive Trends zu verzeichnen. Die Zahl der überfischten Fischbestände ist von 89 auf 58 % gefallen, das freut auch die Mittelmeer-Mönchsrobben. Der WWF arbeitet vor allem am Schutz der Strände und Höhlen auf denen die Tiere leben und sich fortpflanzen. Und an Lösungen für Konflikte mit handwerklichen Fischer:innen, denn Robben stehlen Fisch aus den Netzen und zerstören diese dabei.

### IMPRESSUM

WWF Panda Notizen 6c-2024; Herausgeber und Medieninhaber: WWF Österreich, Ottakringer Straße 114–116, 1160 Wien, Tel.: +43 1 488 17-0; E-Mail: [www@wwf.at](mailto:www@wwf.at), ZVR-Zahl: 751753867; Coverbild: Adobe Stock/anemone  
Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH, 2540 Bad Vöslau  
Infos zum Datenschutz: [wwf.at/datenschutz](http://wwf.at/datenschutz)  
Unterstützen Sie die Arbeit des WWF.  
Spendenkonto: IBAN: AT26 2011 1291 1268 3901  
BIC: GIBAATWWXXX



Wir wollen die weltweite Naturzerstörung stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Einklang miteinander leben.

together possible.

[wwf.at](http://wwf.at)

